

Lehrer und Schüler und unverzichtbaren Lernzielen und deren effiziente Vermittlung wird geachtet werden müssen.

Hilgers Buch fördert, wie in einem Vorwort mit Recht gesagt wird, „nicht nur die wissenschaftliche Diskussion, sondern ist auch für die Ausbildung und Fortbildung von Religionslehrern sehr bedeutsam“. Man möchte es allen empfehlen, die sich für die laufende religionspädagogische Diskussion interessieren — sie müssen allerdings die Fachtermind beherrschen —, besonders aber müßte es in den Seminarbibliotheken allen Studenten der Religionspädagogik zugängig sein.

Linz

Sylvester Birngruber

## HOMILETIK

MÜLLER-SCHWEFE HANS-RUDOLF, *Die Praxis der Verkündigung. Möglichkeiten geistlicher Rede in unserer Zeit* (Homiletik 3. Bd.) (160.) Furche-V., Hamburg 1973. Kart. DM 35.—.

Wer das Buch ohne das Titelblatt läse, käme sicher nicht darauf, daß er eine praktische Homiletik in der Hand hat. Sollte er einen Titel suchen, schreibe er vielleicht: „Betrachtungen über Möglichkeit und Unmöglichkeit des Sprechens in unserer Zeit, vor allem des religiösen Sprechens“. Das Werk bedenkt die Sprache der christlichen Verkündigung im Zusammenhang mit den vielfältigen Aspekten der modernen Sprachwissenschaften, orientiert sich an Namen, wie Schapp, Sölle, Hegel, Saussure, Lévi-Strauss, Tillich, Adorno, Barthes. Dem kath. Rez. fällt angenehm auf, daß auch kath. Autoren gleichrangig gewürdigt werden, z. B. K. Rahner, Schiwy, de Pater, was ja bei vielen evangelischen Theologen sich nicht von selbst versteht.

Das Buch beginnt mit dem Thema Geschichten und schließt mit dem Thema Erzählen. Beide Themen werden — wie nahezu alles, was dazwischen steht — im weit überschauenden Fernblick gewürdigt. Ausgehend von der kirchlichen Situation nach 1945 wird mit raschen, kräftigen Strichen die Entwicklung bis zum homiletischen Status quo angezeichnet, zunächst sogar illustriert mit Beispielen. Dann führt der beschrittene Weg über den „Protest“ der politischen Predigt zu Linguistik und Strukturalismus, zu den großen bibelhermeneutischen Schulen und schließlich eben zum Problemfeld Erzählen, ohne daß es dabei einmal im vordergründigen Sinne praktisch zuginge. Wer also die Praxis der Verkündigung lernen will, muß ein anderes Buch hinzunehmen. Wer über die Hintergründe der Praxis reflektieren will, findet am Autor einen kundigen, belesenen Weggefährten.

München

Winfried Blasig

DREISSEN JOSEF, *Kehrt um . . . Homilien zu den Evangelien an den Sonn- und Fest-*

tagen. Lesejahr B. (355.). Bonifaciusdruck, Paderborn 1975. Snolin DM 28.—.

Nach den Homilien zum Lesejahr A („Ich aber sage euch . . .“) legt D. jetzt den entsprechenden Bd. für das Lesejahr B vor. Das Buch enthält Homilien im Ausmaß von je 4 bis 6 Seiten zu den Evangelien aller Sonn- und hohen Feiertage des Markusjahres sowie thematische Predigten für Weihnachten, Ostern und Fronleichnam. Am Schluß jeder Homilie findet man einen Entlaßgruß, der sich auf die vorausgegangene Predigt bezieht und sie zusammenfaßt. Die Vorteile, die man an Dreissens Homilienband 1 gerühmt hat, finden sich auch hier wieder: exegetische Klarheit, Zeitnähe und Klarheit der Sprache. Es liegt in der Eigenart der Homilie, daß sie versucht, die Perikope in ihrer Gänze zu behandeln. Der Prediger kann aber ruhig einen Gedanken herausgreifen und sich so zu einer thematischen Predigt anregen lassen, wie Vf. selbst in seinem Vorwort meint.

Für jeden Prediger eine rasche Orientierungshilfe in exegetischen Fragen und eine sehr brauchbare Anregung zur Erstellung einer eigenen Sonntagspredigt — so könnte man kurz das empfehlenswerte Buch charakterisieren.

STEFFENS HANS, *Sprich ein Wort. Kurze Meditationen zu den Wochentagslesungen. Jahreskreis II/Bd. 3 (214.)* Bonifaciusdruck, Paderborn 1975. Snolin. DM 19.—.

St. legt hier nach dem Bd. für den Weihnachts- und Osterfestkreis und dem Bd. für den Jahreskreis I den 3. abschließenden Band für das Lesejahr II der Wochentagslesungen vor. Im Aufbau und in der Art der Auslegung gleicht der Bd. den 2 vorausgegangenen, so daß ich auf die Rezension in der ThPQ 124/1976, 201 hinweisen kann. Wenn man die dort aufgezeigten Mängel beachtet, ist das nunmehr vollständig vorliegende dreibändige Werk eine recht brauchbare Hilfe für den Seelsorger, der Tag für Tag auf der Suche ist nach einer kurzen und praktischen Anleitung, wie er mit wenigen einführenden Worten den Gläubigen den Sinn der Wochentagslesungen zugänglich machen kann. Zu diesem Zweck kann man „den Steffens“ ohne Bedenken empfehlen.

Neumarkt i. H.

Engelbert Leitner

KAHLEFELD H. /KNOCH O. (Hg.), *Episteln und Evangelien. Auslegung und Verkündigung. Ergänzungsbände. II. Ehe und Familie. (VIII u. 127.)* Knecht, Frankfurt/KBW, Stuttgart 1976. Efalin DM 15.50.

Die der Abrundung der „exegetisch-homiletischen Kommentare zu den Perikopen der Sonn- und Feiertage“ (vgl. Rez. ThPQ 122/1974, 409) dienenden Ergänzungsbände führen mit dem angezeigten Buch ihren vorletzten Schritt aus, indem den früheren Vorlagen (für Taufe und Firmung) hier der